

Der Abgrund starrt zurück

Traumtagebuch der anderen Art

Von ElCidIV

Kapitel 4: Garnitur

Seit mehreren Jahren trage ich nun bereits die schwarze Garnitur.
Die Garnitur mit dem höchsten Rang von insgesamt dreien.
Der zweite Rang ist Blau und der niedrigste ist Grün.
Mit dem schwarzen Rang brauche ich nicht einmal Steuern zu zahlen.
Ich darf auch nicht von Leuten mit niedrigerem Rang denunziert werden.
Menschen ohne Rang werden dafür sogar bestraft.

Ja, Leute ohne Rang gibt es auch.
Die haben einen einzigen Vorteil - sie dürfen jede Farbe tragen, die sie wollen.
Dafür haben sie keine Rechte und leben quasi vogelfrei.
Sogar einer von grünem Rang dürfte jederzeit einem von ihnen das Leben nehmen
und käme damit ungeschoren davon. Auch ausrauben darf man sie jederzeit.
Kein Gericht der Welt würde sie anhören.
Doch nicht nur rein rechtlich haben sie keinen Platz.
Es gibt auch keinen Ort an den sie gehen können.

Die Leute mit Rang haben die ihnen vom Staat zugewiesenen Wohnungen.
Die ohne Rang haben sich notgedrungen ihre eigenen Slums errichtet.
Ein alter Vergnügungspark dient ihnen dafür.

Woher ich das weiß?
Manchmal überkommt es mich und ich mische mich unter sie.
Ich übermale eine schwarze Garnitur mit bunten Farben und amüsiere mich unter
diesen Leuten.
Ich weiß nicht, ob es eine Art Rausch ist, der mich dazu bewegt, zu ihnen zu gehören,
aber auf jeden Fall ist es eine Sucht geworden.

Mir wäre es gleichgültig, wenn ich in diesen Momenten erschossen würde, all die
massiven spießbürgerlichen Ängste fallen von mir ab, wenn ich mit dem bunten Volk
eine Bleibe vor dem Regen suche.
Wenn ich über lange Zeit mein „schwarzes Leben“ lebe, halte ich es plötzlich nicht
mehr aus.
Ein pfeffriges Kribbeln befällt meinen Kopf und ich versinke in unbegründete
Depressionen.

Einmal, als ich mit dem Volk umherzog, regnete es besonders stark.
Mit einem Mal bemerkte ich, wie meine Garnitur an Farbe verlor.
Entsetzt blickte ich meinen Nebenmann an, nur um festzustellen, dass unter seinen
Farben ebenfalls eine schwarze Garnitur zum Vorschein kam.
Es dauerte nicht lange und wir standen alle im Regen, schwarz an schwarz und fragten
uns, ob bunte Leute existierten, oder eine Erfindung der Gesellschaft waren.